

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 * 15 * außerhalb des Bezirks 1 * 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 91.

Mittwoch, den 8. August 1894.

11. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Schöne
Orangen & Citronen
empfiehlt
G. Lindenberger,
Conditor.

Eine reichhaltige
Muster-Karte
in
Kleider & Buckskin
von den billigsten bis zu den feinsten Dessin
halte ich bestens empfohlen.
Frau Luise Bolz, Hauptstr. 130.

Durch Kauf aus 2 Konkursmassen bin
ich in der Lage

Uhren
zu noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen.
Emil Kuf.

Kaffee
(roh u. gebrannt) Ia Qualität
Kaffeegewürz,
Zucker am Hut,
" gemahlen,
" staub
empfiehlt
G. Lindenberger,
Conditor.

Königliches Kurtheater.
Direktion: Intendantzrat P. Liebig.
Mittwoch, den 8. August 1894.
54. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.
Die berühmte Frau.
Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schön-
than und G. Kadelburg.

Donnerstag, den 9. August 1894.
Keine Vorstellung.
Freitag, den 10. August 1894.
Der Weihenreifer.
Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Wildbad.
Geschäfts-Empfehlung.



Ich erlaube mir mein reichhaltiges
Schuhwarenlager
von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen,
Knaben, Mädchen u. Kinder in Leder, Lasting, Plüsch
u. Cordnetzzeug, sowie Winterwaren in großer Ausw.
bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen. Insbesondere empfehle ich
für Arbeitsleute starke Kindl. Waldschuhe, Bohrstiefel, hohe
Zungenstiefel u. Holzschuhe mit Filzfutter.



Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich
und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

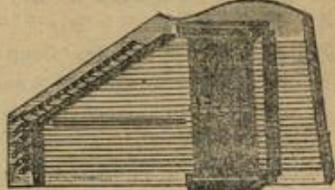

empfiehlt in besten Qualitäten.
Eisstahlsensen, Sicheln,
ächte Mayländer Wecksteine,
amerik. Heu- u. Dunggabeln
Fr. Dreiber.

**Gerolsteiner-
Sprudel,
Rhenser Wasser,
Sodawasser,
Limonade, Himbeer,
Citron, Orange,
Vanille etc.**

empfiehlt billigst und wird auf Wunsch in's
Haus geliefert.

Chr. Batt, Rathhausgasse.
 Kanarienvogel, Amsel, Dros-
sel, Fink und Star und die
ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am
längsten bei Fütterung mit
Wos'schem Vogelfutter.
Hier zu haben bei
Carl Wilh. Bott.
Der große Prachtkatalog der Vogel-
handlung Wos Köln ist daselbst einzusehen. empfiehlt billigst

Müllers Patent-
Alford-Zither



mit sechs Manualen und der gefehl. ge-
schützten Stimmborrichtung in kürzester Zeit
ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis gut
spielen zu lernen.
Bei dem Unterzeichneten liegen solche zur
gest. Ansicht auf und lade zu zahlreichem
Besuche ein. **Bernh. Hofmann.**

**Guter frisch gebrannter
CAFE**
ist stets zu haben bei
J. F. Gutbus.
Tafelsenf
Fr. Dreiber.

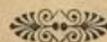


Das Colonialwaren-, Delicatessen-, Flaschenwein- & Cigarren-Geschäft



von

Chr. Brachhold



81B König-Karl-Strasse 81B
vis-à-vis dem *Wildbader Anzeiger*

empfiehlt

in frischester bester Ware,
bei prompter Bedienung und reellen Preisen.



<p>Colonialwaren : Cafés roh u. stets frisch gebrannt in reicher Auswahl. Chocolade: Marke: Waldbaur " Suchard. Cacao Waldbaur Van Houten u. Zoon in frischester Ware direkt bezogen. Thee von der neuesten Ernte in verschiedenen Preislagen, div. Gewürze ganz u. rein gemahlen, div. Suppenartikel offen, Knorr's Suppenartikel in Paqueten und Knorr's Suppentafeln à 20 u. 30 Pfg.</p>	<p>engl. Artikel: Saucen, Marmeladen, engl. Senfmehl Piccalilly, engl. Tafelsalz, Cayenne Pfeffer, gem. in Gläser à 30 gr. engl. Bisquits direkte Importation von Huntley und Palmers, London in 7 verschiedenen Sorten.</p>	<p>div. Conserven: Erbsen, Bohnen, Champignons, Perlzwiebeln, Trüffeln, Compôt-Früchte in Gläser u. Büchsen, Oliven in Gläser, Capern, Essiggurken, Mixed Pickles, Sardinen in Oel von: Pellier frères, Theyssonneau, Bouvais Flon, Hummern, Liebigs Fleischextract, Anchovis Paste, Ox Tonques Libby holl. Sardellen.</p>	<p>direkt import. Käse in nur feinst. Ia Qualität und echter Ware: Edamer- Käse Emmenthaler- " Glarner-Kräuter- " Limburger- " (Alpenware) Münster- " Parmesan- " Romadour- " Roquefort- "</p>	<p>Flaschenweine : Badische- u. Pfälzer-Weine, Rhein- u. Mosel- " Bordeaux- " Spanische u. Griechische Weine, Italienische Weine von der deutschital. Weinimportgesellschaft Daabe, Donner, Kinen u. Co. Frankfurt a. M., Vermouthwein Marke Bellardi u. Co. Torino. Heidelbeerwein; direkt importierte Ung. Weine in 4 Sorten à 3 verschiedenen Flaschengrößen. Sämtliche Weine stammen aus den renommiertesten Häusern, welche sich schon längst eines guten Rufes dadurch erfreuen, dass sie nur naturreine Weine in vorzügl. Güte zu den billigsten Preisen in den Handel bringen.</p> <p>Deutsche Schaumweine. G. C. Kessler u. Co. Nachfolger Esslingen „Alleindetailverkauf für Wildbad.“ M. Müller Eltville, Patent Reihlen Stuttgart. Franz. Champagner, Moët u. Chandon Epernay. Heidsieck u. Co. Reims.</p>
---	---	---	---	--

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und 8 Pfennig ergibt augenblicklich eine ebenso stärkende als wohlschmeckende Kraftbrühe und ist sowohl in einz. Portionen wie auch in ganz. Büchsen zu haben

Südf Früchte:

Bordeaux Pflaumen, frz. Prünellen (Pistolles) Califat-Datteln, Kranzfeigen, neapol. Haselnüsse, Citronen u. Orangen.

Spirituosen u. Liqueure

wie:
Arac, Rum, deutsch Cognac, frz. Cognac von Dubois Lizée u. Co. und J. A. S. Hennessy u. Co. in Cognac, Heidelbeergeist u. Cognac in kleinen Reisefläschchen mit Schraubverschluss.
Berliner Getreide-Kümmel, Chartreuse, Maraschino, Whisky's versch. Marken etc. etc.
Estragon u. Weinessig — Reine Tafelöle — Gelatine weiss u. rot. div. Senfe in Gläser.

Mehle:

Kartoffelmehl, Stärkmehl, Maizena-, Mondamin-, Panier- und Mutschelmehl.



Reichhaltiges Cigarren-Lager

von den ersten Bremer, Hamburger und Mannheimer Firmen,
Havanna Importen.
Grosse Auswahl in Mexico-Cigarren, worunter
Mexico Cigarillos in Kistchen à 25 St. Mk. 1.40 elegante Taschenformat-Verpackung.
Reine Havanna-Ausschuss-Cigarren à 8 Pfg. per Stück.

Auf Wunsch werden sämtliche Waren franco ins Haus geliefert.

I^a Schweizer-Käse
I^a Badstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfiehlt

G. W. Bott.

Bettfedernreinigung.

Das Reinigen und Dämpfen älterer Bettfedern besorgt auf das sorgfältigste und billigste

Wilh. Allmer.

R u n d s h a n.

— Die Schulstelle in Großerlach wurde dem Unterlehrer Scholl in Wildbad, die in Hirschlanden dem Schullehrer Schöller in Spillshaus und die erste Schulstelle in Lieberzell dem Schullehrer Stroß in Kohlberg übertragen.

Cannstatt, 6. Aug. Die vor 14 Tagen hier vorgekommene grausige Mordscene ist noch in aller Gedächtnis. Der Mann der Ermordeten, Gallus Hipp, war zwar schwer, doch nicht unbedingt lebensgefährlich verwundet, wogegen der Thäter, Manuß, in großer Lebensgefahr schwebte. Der Zustand beider hat sich nun unter ärztlicher Behandlung im Bezirkskrankenhaus so günstig gestaltet, daß Hoffnung vorhanden ist, sie am Leben zu erhalten, und wird demnach die That auch vor dem irdischen Richter ihre Sühne finden. — Reife Trauben gehören demnächst nicht mehr zu den Seltenheiten, trotzdem wir erst am Anfang des August stehen. In besonders bevorzugten Lagen hies. Wartung sind völlig ausgereifte Trauben früher Sorten verschiedentlich anzutreffen.

— Das 32. Schwäb. Kreisturnfest in Tübingen. In der 25. Jahresversammlung des Vereins Würtemb. Turnlehrer, die Samstag vormittag von 11—2¹/₂ Uhr stattfand, hielt Prof. Dr. Grünher einen sehr interessanten, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag „Zur Technik des Turnunterrichts“, verbunden mit Demonstrationen. Hierauf sprach Prof. Dr. Fink über Festnot, Festwut, Festmut in der deutschen Turnerschaft. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Als Ort der Versammlung im nächsten Jahre wurde Hall gewählt und der 21. Sept. dazu bestimmt. Die Wahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Prof. Dr. Fink, Beisitzer: Seminarturnlehrer Bauer von Nürtingen, Turnlehrer Gubmann von Stuttgart, Prof. Kähler von Stuttgart, Lyzeallehrer Schnizer von Tübingen, Prof. Ramsberger von Nürtingen, Turnlehrer Hohenacker von Heilbronn. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf den König geschlossen. Im Gasthaus zum Lamm wurde das Mittagessen eingenommen. Prof. Dr. Fink brachte den ersten Trinkspruch der Stadt Tübingen und dem Festausschuß für die freundliche Aufnahme. Prof. Oesterlen von Tübingen dankte für die freundlichen Worte des Vorredners und wünschte Allen glückliche Tage. Hohenacker von Heilbronn ließ Prof. Fink hochleben. Schull. Pfäffe von Untertürkheim gedachte der Mitglieder des Ausschusses. — An dem Festzug am gestrigen Sonntag nahmen gegen 3500 Turner teil. Eröffnet wurde er von der akademischen Turngemeinde, welche von Herolden zu Pferde begleitet war, dann folgten die 17 Schwäb. Gauen. Nach dem Aufmarsch der Turner auf dem Festplatz vor der Festtribüne hielt Oberbürgermeister Göts die Begrüßungsrede, worin er der Freude darüber Ausdruck gab, die Turnerschaft Schwabens heute hier versammelt zu sehen. Redner schloß mit einem Hoch auf dieselbe. Es folgten nun Stabübungen, Reulenschwingen und verschiedene Turnspiele von verschiedenen Vereinen. Von abends 8 Uhr ab war Konzert und italienische Nacht auf dem Festplatz.

Freudenstadt, 4. Aug. Schaffner Trautwein von hier, welcher gestern abend mit dem

letzten Zug nach Stuttgart fahren wollte, kam in Schopfloch beim Herauslassen eines Hundes unter die Räder des Zuges, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Am Samstag ist der Verunglückte im hiesigen Krankenhaus, wohin er verbracht wurde, gestorben. Derselbe hinterläßt eine Witwe und zwei unmündige Kinder. Wie man sich erinnern wird, hatte Trautwein im Spätherbst v. J. in Cannstatt seinen Schwager, einen Hilfschaffner, im Streit erschossen; er wurde aber, da die That sich als ein Akt der Nothwehr herausstellte, freigesprochen.

Von der Donau. Fast unglücklich, aber wahr! In Sch... kam unlängst folgender, wohl noch nie dagewesener Fall vor. Ein verheirateter Bürger von da kaufte sich eine Zimmerbüchse, dazu scharfe Patronen, dieselbe gleich zu probieren. In einer Wirtschafft mit einem verheirateten Bäcker zusammentreffend, kamen beide, schon etwas angeheitert, auf die Zimmerbüchse zu sprechen und wurden darüber einig, ein Probeschießen anzustellen. Zunächst wurde auf einen Dachziegel geschossen. Weil hiebei der Eigentümer der Büchse schlecht geschossen hat, erklärte der Bäcker: „Dir stehe ich als Zielscheibe hin, du triffst mich doch nicht!“ Gesagt' gethan! Ungefähr 40 Schritte entfernt, stellt sich der Bäcker mit dem Rücken gegen den Schützen auf, der nun zu schießen begann. Weil nun die ersten Schüsse fehl gingen, schrie der Bäcker: „Du triffst ja nichts!“ Der Schütze aber rief: „Bleib nur stehen, ich treff dich schon!“ Noch circa 5 bis 6 Schüsse, und der Zwack war erreicht. Der Bäcker, am Kopfe blutend, schrie: „Jetzt hast mich getroffen! Die Kugel war links am Hinterkopfe eingedrungen und gegen den Wirbel zu wieder ausgetreten, die Wunde ist nach Aussage des zugezogenen Wundarztes nicht gefährlich. — So geschehen im 19. Jahrhundert!

— Die Dummen werden nicht alle. Ein nicht mehr junges Fräulein hatte mit einem jungen Mann ein Verhältnis in der Absicht angeknüpft, sich mit ihm zu verheiraten. Der junge Mann war damit einverstanden, doch erklärte, mit dem Heiraten noch warten zu wollen, bis er einen Prozeß gegen seine Stiefmutter, die er auf Herausgabe seines Vermögens verklagt habe, zu Ende geführt habe. Mittlerweile ließ er sich von dem Fräulein wiederholt verschiedene Beträge, um den Rechtsstreit durchzuführen zu können. Häufig zeigte er ihr Aktienstücke, erhielt auch Briefe von auswärtig, deren Inhalt Bezug auf den Prozeß hatte. Stillschließlich ließ sie ihm sogar 12,000 M., damit ihr Geliebter nicht an Fremde zu hohe Zinsen zahlen müßte. Am Tage nach der Auszahlung der 12,000 M. war der junge Mann verschwunden und zwar in Gesellschaft eines aus Breslau gebürtigen Mädchens nach Amerika. Der junge Mann besitzt zwar eine Stiefmutter, die jedoch ebenso wenig wie er Vermögen besitzt.

— Zu dem unreckten Wettbewerb, dessen Bekämpfung auf dem Wege der Reichsgesetzgebung in Aussicht genommen ist, gehört, wie die „Voss. Ztg.“ erinnert, auch die Zusendung unbestellter Waren, als Bücher und Lotterielose, in jenen Fällen, in denen der Absender mit dem Empfänger nicht in Geschäftsverbindung steht und diesen zur Zahlung zu zwingen sucht. Solche Fälle kommen täglich vor, und in der Regel werden dann die Empfänger, weil sie die gesetzlichen Be-

stimmungen nicht kennen, benachtheiligt. Der Empfänger kann im Gebiete des Allgemeinen Landrechts niemals zur Zahlung des geforderten Preises der Ware gezwungen werden, er ist vielmehr nur zur Rückgabe oder unfrankierten Zurücksendung der Ware verpflichtet, oder er kann die Ware gerichtlich niederlegen. Dies ergibt sich aus den §§ 137 und 139 E. b. I. Tit. 7 des Allg. L.-R.: „Der bloße Inhaber hat diejenigen Rechte, die aus der Pflicht folgen, die Sache oder das Recht zum Besten dessen, dem der Besitz gebührt zu erhalten. Will er diese Pflicht nicht übernehmen, so muß er die Sache dem rechtmäßigen Besitzer zurückstellen oder gerichtlich niederlegen.“ Hierauf folgt aber auch, daß der Empfänger, wenn bei ihm die Ware beschädigt wird oder verloren geht, für den Schaden oder Verlust haftbar ist. Als ein Schaden ist es z. B. zu erachten, wenn der Empfänger Bücher anschniebet.

— Aus Ems wird berichtet: Am Samstag nachmittag kam der etwa 16jährige Lehrling des Schneidermeisters Holle aus Nassau bei Dausenau auf höchst bedauerliche Weise ums Leben. Der junge sollte in einem an der Emsler Landstraße gelegenen Garten eines Landmannes Obst entwenden haben, und wurde deshalb von dem Besitzer mit einem Knüttel lahnabwärts verfolgt. Als der ängstlichste Junge keinen anderen Ausweg mehr hatte, stürzte er sich die hohe Ufermauer hinab in die Bahn. Da aber die Strömung hier eine sehr starke ist und von seiten des Verfolgers keine Anstalten getroffen wurden, ihn zu retten, ertrauf er. Die Angelegenheit wird möglicherweise noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

München, 4. Aug. Gestern nachmittag ging ein furchtbares Unwetter über das Boralpenland hinter München nieder und traf besonders schwer Tegernsee und Schliersee, wo der Hagel teilweise ³/₄ Stunden lang andauerte. Auf dem Tegernsee schwammen ¹/₂ Stunde lang Hagelkörner von Taubeneiergröße; die stärksten Bäume wurden entwurzelt. Der durch Tegernsee fließende Alpbach schwoll heftig an und richtete große Verwüstungen an. Auch in Konzell in Niederbayern herrschte gestern ein schweres Unwetter. Die Isar ist stark angeschwollen.

— Der Sieger im Wettlingen beim deutschen Turnfest in Breslau, Herr Otto Hager-Dresden, stand im Ringen um den ersten Preis einem stattlichen Westfalen gegenüber, der ihn freundlich mit den Worten begrüßte: „Nu kleines Sächsle, wir werden nicht lange mit einander machen. Komm' mal her!“ Es war ein ungleicher Kampf, aber die Gewandtheit und geschmeidige Kraft des Sächsle trugen den Sieg davon. Die Sächsle haben sich überhaupt recht wacker in Breslau gezeigt.

— Aus Radeburg wird gemeldet: Fast das ganze Gut Hackendorf wurde durch Feuer eingäschert. 40 Kühe und 200 Schafe sind umgekommen.

— In Brügge kam ein 12jähriges Mädchen auf der Landstraße in dem Augenblick zu Fall, als die Dampfwalze vorbeifuhr. Dem Kinde wurde der Kopf zerquetscht. Der Tod trat augenblicklich ein.

— Ein 13jähriger Mörder. In Athen hat sich eine furchtbare Bluttat zugetragen. Ein 13jähriger Knabe, der Schüler namens Papanghelos, verfolgte die 25jähr. Magdalena Cuppovanni mit Liebesanträgen. Von

dem Bruder derselben wegen seiner Zudringlichkeiten gezüchtigt, schlich er sich nachts in das Haus der Schwester ein, tötete zuerst den Bruder durch Messerstiche, worauf er der Schwester mittelst eines Beiles den Schädel einhieb. Der Knabe wurde hierauf flüchtig.

— Aufgesperrt. Bei einem Stiergefechte in Madrid wurde der Stierkämpfer Gaudito Carmano, genannt „Der Harthäuser“, von einem Stiere aufgespießt und fünf Meter weit fortgeschleudert. Der Torero blieb mit gebrochenen Rippen und mit einer tiefen Wunde an der Brust am Boden liegen und wurde sterbend in das Hospital geschafft.

— Fremdenfeindliche Plakate in Canton. Der Pöbel von Canton hat daselbst zu Anfang v. Mts. eine Anzahl von fremdenfeindlichen Plakaten v. dreierlei. Den Inhalt von zehn dieser Schriftstücke teilt der Ostasiatische Lloyd mit. Am charakteristischsten darunter ist das folgende: Vernehm es! Alle Beamte in und außerhalb der Stadt vom General-Gouverneur und Gouverneur bis zum niedrigsten Soldaten und Gerichtsdiener trachten nach Geld. In Nichtachtung der hohen

Gnadenerweise des Kaisers bedrücken und schänden sie das Volk aus Furcht vor den fremden Ungeheuern. Grund zur Klage haben wir mehr als genug; durch Niederschlagen, die sie verbreiten, vergiften sie uns. Hongkong ist ein Handelsplatz; dort schlachtet man Weiber lebendig und vernichtet so zugleich zwei Leben; tausend und abertausend Fälle lassen sich anführen. Unsere Häuser und Wohnungen werden vernagelt, obdachlos werden wir umher. Versenken wir unsere Klagen ins Meer, da wo es am tiefsten ist; ein Ohr für dieselben finden wir nimmer. Unsere Beamten sind mit Blindheit geschlagen, ihre Ohren sind taub, taub; die fremden Teufel brauchen nur einen Afterswind zu lassen, so fallen sie nieder in hohem Erschrecken. Darum Fremde, so wenig ich euch biete, das Wenige müßt ihr wissen. Sollte es zu irgend etwas kommen, als erstes reißt herunter die Gotteshäuser; alsdann schlägt die Barbaren nieder, tötet sie! Jeder, der den Anspruch erhebt, ein brave und rechtschaffener Mensch zu sein, der höre meine Stimme. Der Himmel wird den sehen und nicht ungestraft lassen, der seine Hand aufhebt, um diesen Anschlag abzureifen. Alle Druckereien

und Zeitungen mögen zur Verbreitung meiner Worte beitragen!

Vermischtes.

.. (Mißverständnis.) „Alter Junggeselle zu einem Bauer, der ihn mit einem schweren Tisch auf dem Rücken aufsucht: „Mensch, was wollen Sie denn bei mir mit dem Tisch?“ — Bauer: „Na, ich hab' doch im Anzeiger gelesen, daß Sie suchen a' kräftigen, billigen Mittagstisch!“

.. (Erklärt.) Richter (zu dem angeklagten Diener): „Sie haben sich überall als „Johann Müller“ ausgegeben, während Sie in Wirklichkeit „Sebastian Müller“ heißen; wie kamen Sie dazu?“ — „Als Johann habe ich leichter eine Stelle kriegen können!“

Lokales.

Wildbad, 8. Aug. Gestern nachmittag wurde bei der Wasserfalle im Gütersbachthal durch Spaziergänger ein männlicher Leichnam aufgefunden. Derselbe ist wie die nähere Untersuchung ergab aus Stuttgart und führt den Namen Stud. med. Richard Weil. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt wird die weitere Untersuchung ergeben.

Die Wallfahrt nach Ezenstochau.

Roman von Johanna Berger.

(Nachdruck verboten.)

57.

Und alle diese Empfindungen bewegten auch heute, an dem schönen Waidtage, wo Roman kommen sollte, ihre Seele, während die Finger mit den seidnen Fäden spielten und so eifrig an der Arbeit nestelten, als wollten sie dieselbe bis zum Abend fertig schaffen.

Währenddem herrschte im Schlosse die regsamste Geschäftigkeit. Die Diener hatten alle Hände voll mit Vorbereitungen für die vielen Gäste zu thun, die sich bereits in den Gesellschaftssälen versammelten. Gräfin Antonia machte mit der vornehmen Würde, welche ihr eigen war, die Honneurs, während ihr Gemahl dann und wann unruhige Streifzüge nach den Nebenzimmern anstellte, um nachzusehen, ob Roman noch nicht angekommen war.

Es war nahe an drei Uhr Nachmittags, als eine elegante Brittschla mit zwei feurigen Litbauern bespannt auf den Schloßhof rollte. Noch ehe das Gefährt vor dem Portal anhielt, sprang der junge Herr v. Bielinski heraus und floh die Stufen zum Vestibül hinauf. Von dort waren nur ein paar Schritte bis zum Familienzimmer der Kwisledis.

Roman's Herz klopfte ungestüm, als er vor der Thür dieses schönen, traulichen Gemaches stand, an das er so oft gedacht und welches er trotzdem fünf Jahre lang ängstlich gemieden hatte. Nun durfte er es endlich wieder betreten.

Er legte die zitternde Hand auf den Drücker und schöpfte tief Atem. Dann trat er hastig über die Schwelle. Die er hier zu sehen erwartet hatte, war nicht da, dafür stand Graf Stanislaw plötzlich vor ihm, der eben wieder eine Wanderung durch alle Räume gemacht hatte.

„Väterchen, liebes Väterchen!“ rief Ro-

man aus und eilte ihm, vor Aufregung zitternd, mit ausgestreckten Armen entgegen.

„Mein guter Roman, da bist Du endlich,“ erwiderte der Graf und küßte ihn herzlich. „Du bleibst nun bis zur Hochzeit bei uns, nicht wahr, mein Sohn? Laß Dich doch einmal ordentlich ansehen, Du siehst angegriffen aus, wir müssen Dich tüchtig pflegen in Jutroschin!“

„Wo ist Jadwiga?“ fragte Roman.

„Jadwiga? — Versteht sich, Du mußt Dein Bräutchen begrüßen! Sie sitzt oben in ihrem Zimmer, erwartet Dich und weint sich wahrscheinlich vor Sehnsucht die schönen blauen Augen rot, das arme Ding, — als wenn sie niemals ernstere Sachen zum Weinen gehabt hätte. Ach Roman, Roman, selbst mir ist trotz aller Freude das Weinen nahe, ich muß immer daran denken, wie einsam und traurig es ohne unsern Liebling später bei uns sein wird!“

„Jadwiga kommt alle Jahre wieder, ich verspreche es Dir, Väterchen, und auch Ihr könnt sie, so oft Ihr nur wollt, in unserm hübschen, gemütlichen Hygotta wiedersehen!“

Graf Stanislaw schien getrübt, er eilte so schnell er konnte zur Thür, indem er rief: „Ich will rasch nach Oben gehen und Jadwiga holen!“

„Nein, Väterchen, ich gehe selbst, ich danke Dir,“ versetzte Roman hastig.

„Ja wohl, ja — das ist auch besser. — Geh nur zu ihr, Du kennst doch das hübsche, große Turmzimmer noch? — links! Du kannst den Weg gar nicht verfehlen, wenn Du die schmale Seitentreppe hinaufgehst. — Roman, höre doch — links die Treppe — links!“

Graf Stanislaw war in großer Aufregung, er wußte kaum, was er sprach. Er wollte auch noch allerhand hinzufügen, doch Roman war schon aus dem Zimmer geeilt und konnte nichts mehr davon hören. Nun blickte er ihm mit umflorten Augen nach und wurde allmählich etwas ruhiger.

„Gottes Gnade ist unerschöpflich und seine Wege sind wunderbar,“ murmelte er vor sich hin. „Und was bin ich nur, daß

mir so viele Gnade vergönnt ist. Ach Gott, lieber Gott, ich kann mich nicht gleich auf ein Gebet besinnen, nur auf das Eine: Sei auch ferner gnädig, segne Roman und mein geliebtes Kind!“ — —

Jadwiga saß noch immer in ihrer Fenster-nische. Sie hatte die Stühle bei Seite gelegt und blickte unverwandt nach Osten, von woher Roman kommen mußte. Ihr reizendes, von Liebe und freundiger Hoffnung verklärtes Gesicht besaß noch die ganze Frische der Jugend und die blauen Augen den alten Zauberlanz. Man würde es schwerlich erraten, daß die schöne schlanke Mädchengestalt bereits vor fünf und zwanzig Jahren das Licht der Welt erblickt.

Das dachte auch Roman, als er leise und unhörbar durch ihr Zimmer schritt, denn der dicke Teppich dämpfte das Geräusch seiner Schritte. Doch jetzt trat er näher und blieb einen Augenblick sprachlos vor Entzücken. Wonackebend schaute er sie an, dann rief er leise, fast zaghaft ihren Namen.

„Jadwiga!“

Sie wurde leichenblaß und preßte unwillkürlich beide Hände auf die heftig wogende Brust, um den Krampf ihres Herzens zu beschwichtigen.

„Jadwiga, ich bin's!“

Nun wandte sie sich zitternd um, ihre Augen standen voll Thränen. Einem Moment trat sie scheu und schamhaft von ihm fort und senkte erglühend das Haupt.

„Aber Geliebte, kennst Du Deinen Roman nicht mehr? — Deinen Roman, der jetzt zu Dir kommt, um Dich endlich, endlich als Braut in die Arme zu schließen. Denn Niemand steht mehr im Wege zwischen uns Beiden. Wenn Dein Herz sich nicht verändert hat, wenn es noch mein eigen ist, dann hindert uns nichts auf der Welt, glücklich zu sein!“

Er stand hochauferichtet vor ihr, mit flammenden Augen, während die ihren still beglückt sich zu den seinen erhoben.

Und dann streckte sie ihm ihre Hände entgegen, zaghast, schüchtern, doch mit vollem Vertrauen. (Schluß folgt.)